

Indien gegen Aufgang.

Dr. sprung des Na mens. Abhei lung.



Orungen.

Lufft.

Frucht barkeit.

Thier.

M ist India in gang Asia das grösste und edelste Land / hat seinen Namen von dem Fluss Indo: Wird von Ptolemaeo in das erste innerhalb dem Fluss Gange, vnd das ander außserhalb demselbigen vnterschieden / vnd jenes Hevila, Havilath oder Evilach in der H. Schrift / dieses aber Seria, oder Magin, von etlichen andern aber Mangi vnd China genant. Von etlichen oder unverständigen theil / sagt Joannes Bartius, nennen seine Inwohner Indostan. Ist vnter allen Ländern das grösste / vnd begriffet nach des Pomponii meynung des Meers so viel in sich / als man in 60 Tagen vnd Nächten mit vollem Segel der länge vnd sträcke nach fahren kan. Hat nach des Plinii vnd Strabonis zeugnuß gegen Nidergang an dem Fluss Indo, als welcher Persiam von India vnterscheidet: gegen Witternachte an den Gäßeln des Bergs Tauri: gegen Aufgang an dem Orientalischen hohen vnd eussern Meer / vnd gegen Mittag an dem Indianischen Meer ein End. Eine sanfft vnd wegen der Westwinde gesunde Lufft / welche jedoch wegen des Landes vbermäßigen größe nicht allenthalbe gleich seyn kan / sondern ist an etlichen orten / als nemlich gegen Equatore, warm / anderwo aber als gegen Witternacht mäßig gnug oder viel mehr kühl. Die Erde dieses ganzen Lands ist an güte vnd fruchtbarkeit allen andern in der ganzen Welt vberlegen / hat viel vnd ein ander ansehen als alle andere Länder / einen andern Auf- vnd Nidergang der Gestirn / alle Jahr zwey unterschiedliche Erndten / zwey Sommer / zwischen welchen die kühle Lufft des Winters die Hitze der Hundstage pflegt zu mässigen. Vnd ob wol das ganze Land mehr theils ohne Getreid ist / so hat es doch des Hülsengemüß vnd aller anderer Früchten / insonderheit aber der Garssen vnd Reis desto mehr. Ist an den allerfruchtlichsten Baumfrüchten / nemlich Pfeffer / Weyrauch / Myrrhen / Nagelein / Ingber / vnd dann auch an den andern gegen Mittag an Zimmetrinde / Colmus / Narden vnd andern Gewürz vber die massen reich / vnd gibt in solchen Arabie vnd Moralande nichts nach. Hat vber das in den Köhren eine große menge Honig / neben demselbigen einen gewaltigen vortath an Arsenen / viel heylsame vnd schädliche Baumwurzeln / einen vngläublichen Schatz von Edelgesteinen / Silber vnd Gold / des Kupffers / Eysens vnd Messings auch nicht wenig / wiewol Plinius nicht wil / das es von Wey vnd Kupffer etwas habe / sondern sagt / es tauschen die Inwohner solche Metall gegen Perlen vnd Edelgesteinen ein / sintemahl ihr ganzes Meer mit Perllen / Chrysolipsis, Diamanten / Carfunkeln oder Granaten / gelbachigen Rubinen vnd allerley schönen Perlen gleichsam erfüllet sey. Ja es ist dieses Land an Seyden der massen reich / das es die ganze Welt damit gnugsam versehen kan.

Alle seine Thier / vnd sonderlich die Rinder / Camel / Löwen / Hund vnd Elephanten seind den vnserigen an der größe vberlegen. In den Wüsten hat es grausame Drachen / so sich an größe des Leibs den Elephanten fast vergleichen vnd stetig mit denselbigen sträten vnd kämpffen. Ihre Hunde seind so geschaffen / das sie sich auch für den allergrausamsten Löwen nicht fürchten: Der Schlangen hat es vber die massen viel / welche die Inwohner etwan / wie die Aal / braten vnd essen / wie gleichfalls auch eine sonderbare Art von Henschrecken / die mit Pfeffer werden genossen / gleich wie bey vns die Krebs. Ihre Affen seind auch etwan weiß. Von dem Thier dieses Lands / Chamæleon genant / schreiben die Alten / es lebe vnd ernehre sich allein von der Lufft. Vnter den viel vnd mancherley Vögeln finden sich auch etliche besondere / so andern Ländern vnbekant / vnd beneben den Indianischen Hühnern vnd Phasianen der Rebhänter eine vngläubliche menge / wie gleichfalls auch viel Papageyen von viel vnd mancherley farben. Von der Regierung dieser Völcker schreibt Plinius.

Die Indianer seind allein diejenige / so niemahls Regimier. auß ihren Grängen gereiset / deren Könige von dem Libero Patre an / bis auff Alexandrum den Großen / 153 gezehlet werden. Vnd sagt Strabo ferner / sie seyn von keinem Außländischen jemahls vberwunden / ohn allein von dem Libero Patre, Hercule vnd Alexandro, wiewol Cyrus vnd Semiramis sich dessen auch vntersanden. Des grossen Alexandri Befürten haben in der ganzen Gegend / welche Alexander vnter seine gewalt bezwungen / auff die 5000 Städtlein gefunden / darauß dann des Landts gewaltige größe gnugsam zu erkennen. Die fürnehmste vnter allen Städtlein ist Calcutta, die berühmteste Stadt in gang Orient: Die andere aber seind Cambaja, Decan, Baticalla, Canonor, vnd vnzählich viel andere mehr. In den Historien oder Geschichten des grossen Alexandri wird sonderlich eines Sees gedacht / so rings herum mit einem Walde vmbgeben / vnd 1000 Schritt weit ist / an welchem sich gemeltes Alexandri Volk nach lang erlittenem Durst widerumb hat erquicket. Der Sees größte aber vnter den Seen dieses Landts ist der Chiamay, welcher 400 Meilen wegs in seinem Bezirk begreiffet / 500 Meilen von dem Meer gelegen ist / vnd viel fließende Wasser von sich ergießt. Die andere seind der Cinculhay, &c. Also hat dieses Landt auch der grossen vnd gewaltigen fließenden Wasser nicht eine geringe zahl: Derwegen dann in sonderheit von dem grossen Alexandro wird gemeldet / das er allein auff dem Wasser Indo keinen Tag weniger als 600 Indus Stadia zu Schiff gefahren sey / vnd doch vor dem fünften Monat selches Wassers Ende nicht habe erziehen können / wie wol es dem Gangi an der größe nicht gleich ist: dieses Wasser entspringt in dem Jugo oder obersten Gäßel des Bergs Caucaß, welcher Gäßel Paropamisus, von denen / so jetzt darbey wohnen / Naugocrot genant wird / laufft nach seiner ganzen länge auff 900 Meilen wegs / stürzet sich endlich mit zwey vnterscheidlichen Aufgängen in das Mittägige oder Indianische hohe Meer / vnd empfängt zuwor 19 andere fließende Wasser in sich / vnter welchen der Hydaspes das fürnehmste ist / welches 4 andere mit sich bringt / gleich wie der Cantabra drey.

Von dem Gange sagen etliche / er habe keinen gewissen Gang / vrsprung / vnd pflege alle nachgelegene Felder / wie der Nilus, zu besuchigen: Etliche aber / er komme auß den Seythischen Bergen her / vnd empfangen vnterwegens 19 andre fließende Wasser in sich: Andere geben für / er springe mit grossen geräusch auß seiner Quell herauß / lauffe vber viel Felsen vnd Scrofen hin / komme nach solchen auff ein weich vnd eben Feldt / von dannen in einen See / lauffe forder sein sanfft vnd still dahin / sey an den schmälsten orten auff 8000 Schritt / an den mittelmässigen 100 Stadia breit / vnd nitigend vnter 20 Schritt tief. Dieser Fluß wird in der H. Schrift Phison genant / von den Geographis nach diese stunde gesucht / vnd von etlichen für den jenigen gehalten / welcher sich in den Sinum oder Meerschloß Bengalæ begibt / dieneil er nemlich bey den Inwohnern dieser orth Guengua heist. Die andere fließenden Wasser nach denen so seind gemelt / seind die Mandona, Chaberis, Ava, Campumo, Mena, Menon vnd sonst viel andere mehr / als welcher Magasthene 60 erzehlet / deren viel / wie der Nilus in Sommer zunehmen vnd wachsen / vnd dem Landt zu solcher grossen fruchtbarkeit verhelffen. Der Ganges aber zuehet / gleich wie auch der Nilus, sonderlich viel Crocodill / Delphin vnd Aal 300 Schuh lang.

Der fürnehmste vnd größte theil dieses ganzen Landts ligt gegen dem Mittägigen oder Indianischen hohen vnd eussern Meer / welche Gegend des Meers / ob sie wol viel Hafen hat / so ist sie doch an den meisten orten mit vnzählich viel Inseln / Scrofen vnd Felsen vmbgeben / vnd derwegen fast gefährlich zu schiffen. Dieses Indianische Meer hat nach des Solini zeugnuß viel grosse Walfisch / deren jeder auff 1000 Schuh lang / vnd vber 150 breit / wie gleichfalls auch ein zimliche



Indien gegen Aufgang.

Wälder. Welche menge der ober grossen Fische Physeteres genant welche sich wie grosse Seulen in die Höhe thun / sich ober der Schiff Ruder erheben / alles Wasser so sie in sich gefast / von sich in die Schiffe aussprützen / und dieselbige zu grunde versencken. Alle Berge dieses Landts zu erzählen / solte viel vertrießlich sein und zu lang fallen / welche meistens sonder Baum sind und kein grün Gewächs tragen: Unter solchen Bergen hangen der Imaus, Emodus vnd Paropamisus, als des Caucaus Stück vnd theil gleichsam an einander. Die Wälder dieses Landts India wachsen der massen in die Höhe das man die spitzen der Bäume mit keinem Bogenschuß erreichen kan. Die Gärten haben sonderlich viel Feigen / deren Bäume in ihrer runde etwa 60 Schritt pflügen dick zu seyn / vnd die Schatten ihrer Äste etwa zwey Stadia einzunehmen vnd zu bedecken: die Blätter sind in der größe den Schilden der Amazonum gleich / vnd die Früchte eines ober andern annüßigen Geschmacks. In den Wässern wachsen solche grosse Nohr / worin man gleich in den Nachen / ober Wasser fahren kan. Allein in diesem Landt wächst der Ebenbaum / vnd widerumb auff den hohen vnd schon Felsen die jenige / auß welchen der Weprauch zu tröpffen pflegt / vnd dann die Indiamischen Nüßbäume.

Her. Das ganze Volk war vorzeiten in sieben Ordines oder Schafft. Stände vnterscheiden: In dem ersten waren die Philosophi, im andern die Bawereuteh / in dem dritten die Hirten / im 4 die Handwerker / in dem 5 die Kriegsteuth / im 6 die Ephori, welche alles das jenige / was sie sehen in dem Landt fürgehen vnd geschehen / dem König zu Ohren bringen / vnd im 7 vnd letzten die allgemeine Räte / deren doch an der zahl sehr wenig / vnd allesamt vom Adel / vnd fürnehmverständige Leuth seynd: Dann auß diesem Räte erfordert man sie zu den Königlichen Rathschldigen vnd der Gemeine Regierung / vmb alle zweiffelhaffte sachen zu schlichten / vnd werden endlich auch zu Fürsten erwehlet. Der Indianer Gesez sind mehrer theils nicht in Schrifften verfaßt / zum theil aber geschriben / in welchen alle simpliciter vnd einfalt / gleich wie auch in den contracten, gebraucht wird / wie solches auß diesem leichtlich abzunehmen / diweil sie selten mit einander zanken: dann sie bedürffen vnd fordern kein Zeugen oder Siegel eines außgeliehenen Gelds / sondern trawen einander

sich selbst: welche man aber auff einem falschen Eyden greiff / denen werden alle eusserliche Glieder der Finger abgehawen. Wer einen andern eines Glieds beraubet / der wird nicht allein vmb ein solch Glied gestrafft / sondern verlichet neben demselbigen auch seine rechte Handt. Wer aber einen Handwerker mann seiner Handt oder Aug verlustig gemacht / der hat das Leben verwarckt. Den Adel vnd vnterscheidt der Geschlechter nehmen diese Völcker sehr hoch in acht / vnd dasselbige nach ihrem alten herkommen vnd gebrauch. Der meiste theil dieser Völcker ist des schreibens vnd lesens vnterschiedlich / behält demnach alles denckwürdige im Sinn. Die Heilliche Ämpter werden durch die Gymnosophisten / die sie Brachmannos nannen / verwaltet / die neben solchen ihren Ämptern sich auch in der Astrologi / Philosophi vnd Arancy pflegen zu vben. Neben diesen seind auch die Abducti, welche sich ein zeitlang aller Menschen gemeinschaft enthalten / vnd vermeinen es sey ihnen nach solchem erlaubt alle Laster zu betreiben. Alle Indianer tragen lange Haar / treiben den größten Pracht vnd Zierde mit Edelgesteinen / vnd seind ganz vnterschiedlich gekleydet / dann etliche tragen Liniens / etliche aber Wollene Gewandt / vnd etliche die Fell von den wilden Thieren vnd Vögeln: etliche gehen mit dem ganzen Leib bloß / vnd seind allein vmb die Scham bedeckt. Die Farb ihrer Leiber ist in gemein schwarz / welche sie durch ein besondere disposition des Samens in Mutterleib bekommen / vnd seind allesamt lang vnd stark von Leib. Die Männer haben viel Weiber / welche ihnen von den Eltern gegeben / vnd etwa vmb ein par Ochsen erkauft werden / etliche wegen gehorsams / etliche aber wollusts haben / damit sie Kinder auß ihnen mögen erziehen vnd ihr Geschlecht vermehren / welchen / wann man sie nicht insonderheit zur Keuschheit zwingt / das außbuhlen erlaube ist. Die Handwerker vnd alle Künstler seind bey ihnen in hohem werth / vnd derwegen nicht allein von allen beschwerden vnd Aufstellungen frey / sondern werden auch auß des Königs Kosten an Getreyd vnd andern erhalten. Die Kaufmanschaften gehen in diesem Landt an vielen vnterschiedlichen orten gewaltig im schwang / vnd sonderlich der Handel mit Gewürz / Edelgesteinen / Baumwolle vnd Seyden vor allen andern am meisten.

Sitten.